

DIE Post

BERLIN

ILLUSTRIERTE HANDELS-
UND EXPORT-ZEITUNG
VERLAG ULLSTEIN BERLIN

aus Deutschland

Nr. 49/50

Berlin, Sonnabend, den 11. Dezember 1926

30 Pfennig

Die grosse Berliner Warenhaus-Fusion

Der von der „Post aus Deutschland“ mehrfach — auch in der heutigen englischen Beilage — geschilderte Umstellungsprozess der deutschen Wirtschaft, der in ständigen Zusammenschlüssen an und für sich schon grosser Unternehmungen seinen Ausdruck findet, macht rasche Fortschritte. Er beschränkt sich nicht auf die rein industriellen Betriebe, sondern greift, wie der nachstehende Artikel zeigt, auch auf die reinen Handelsgeschäfte über.

Die Nachricht, dass die beiden Warenhauskonzerne Hermann Tietz und Jandorf sich fusionieren, hat weit über die Grenzen der am unmittelbarsten daran interessierten Reichshauptstadt hinaus grösste Beachtung gefunden. Handelt es sich doch bei dieser Transaktion um eine der grossartigsten in der Geschichte der deutschen Nachkriegswirtschaft, um einen Zusammenschluss, der symptomatisch ist für die Gesamtentwicklung der deutschen Volkswirtschaft überhaupt. Schon vom 1. Januar ab gehen die Jandorfschen Betriebe in den Besitz des Hauses Hermann Tietz über; dieser Konzern wird damit zu dem grössten dieser Art auf dem Kon-

tinental und kann sich ähnlichen amerikanischen Unternehmungen ebenbürtig an die Seite stellen. Nach vollzogener Fusion wird der Hermann-Tietz-Konzern neunzehn Warenhäuser, davon zehn in Berlin und neun im Reich, fünf Einkaufshäuser, sechs Engros- und vier Fabrikationsbetriebe, umfassen. Ferner sind dem Konzern dreissig Warenhäuser im ganzen Reich zwecks gemeinschaftlichen Einkaufs angeschlossen. Die Angestelltenzahl der gesamten Betriebe umfasst die stättliche Zahl von 16 000 bis 18 000 Angestellten.

Dieser grosszügige Zusammenschluss hat in den letzten Jahren schon gewisse Vorbilder gehabt. Vor allem der Warenhauskonzern Karstadt in Hamburg zeigte eine rege Expansions- und Fusionspolitik, in deren Verfolg erst in letzter Zeit die Warenhausbetriebe des Provinzkonzerns M. I. Emden Söhne an Karstadt übergegangen sind. Ferner hat der Konzern kürzlich beschlossen, mit dem Bau eines grossen Warenhauses am Hermannplatz in Berlin-Neukölln auch in die Reichshauptstadt vorzudringen. Hermann Tietz selbst hat vor einiger Zeit die Warenhäuser von M. Konitzer u. Söhne und das Berliner Kaufhaus Wilhelm Stein übernommen. Die A. Wertheim G. m. b. H. ist seit mehreren Monaten mit einem umfangreichen Neu-

bau am Leipziger Platz beschäftigt, der nach seiner Eröffnung eine beträchtliche Erweiterung der Verkaufsräume des Hauses ermöglicht. Die Leonhard Tietz A.-G., der dritte grosse deutsche Warenhauskonzern, zeigt mit der Errichtung zahlreicher Einheitspreisläden ebenfalls Expansionsbestrebungen.

Rationalisierung — Verbilligung

All diese Vorgänge zeigen, dass es sich bei der Fusion Hermann Tietz-Jandorf um eine konsequente Fortsetzung der in der gesamten Branche herrschenden Bestrebungen handelt. Diese rühren daher, dass sich auch in der Warenhausbranche dieselben Grundsätze durchsetzen, die die Zusammenschlussbewegung in der Industrie ausgelöst haben: Verbilligung durch Rationalisierung. Je grösser der Warenhauskonzern wird, desto billiger kann er verwaltet werden und desto vorteilhafter kann er einkaufen, so dass er seine Kunden weit besser als bisher zu bedienen in der Lage ist. Deshalb wird es erste Aufgabe Hermann Tietz nach der Uebernahme seiner neuen Warenhäuser sein, die gesamte Einkaufspolitik zu vereinheitlichen. Naturgemäss kann ein Warenhauskonzern von einer derartigen Ausdehnung

an die Lieferanten ganz andere Ansprüche stellen, ja er kann sogar verlangen, dass diese sich mit ihrer Fabrikation völlig auf seine Bedürfnisse einstellen. Das ist wohl auch der Grund, weshalb der Konzern Hermann Tietz sich eigene Fabrikationsbetriebe bisher nur in geringem Masse angegliedert hat. Er geht darin andere Wege wie die Rudolf Karstadt A.-G., die schon stets eine Reihe von Produktionsstätten für die Bedürfnisse ihrer Warenhäuser unterhalten hat. Unseres Erachtens bietet der Weg, den Hermann Tietz geht, grössere Vorteile, denn durch den Einkauf beim Lieferanten wird das Risiko bei einer Wirtschaftsdepression vermindert. Besitzt jedoch ein Warenhaus zuviel eigene Fabriken, die nur für seinen Bedarf arbeiten, so trägt der Konzern in Zeiten schlechten Absatzes ausser dem Risiko, das aus seinen Lägern resultiert, noch das aus seinen Produktionsbetrieben.

Interessant ist übrigens, dass die Jandorfschen Betriebe schon von Beginn des neuen Jahres ab unter dem Namen „Hermann Tietz“ firmieren werden. Damit geht auch ohne weiteres das erst vor wenigen Tagen von Tietz eingeführte Konsumfinanzierungssystem, das mit Hilfe eines deutsch-schweizerischen Konsortiums ein grosszügiges Abzahlungsgeschäft er-

72		Ausgabe		72				
Leuchtende	Datum	Monat	1926	Grü	Der	In Belangen	Hauptsumme	Rechnungen
Nummer								bei der
Kassa								Fabrikation
5107	16			1721667964	5570942,21		32725675072	1
					50154528			2
				50000				3
				40000000				4
				6312300				5
				11000				6
				358000				7
				300000				8
				215105				9
				1600000				10
				91608				11
				600				12
				15000				13
				20000				14
				110000				15
				110000				16
				110000				17
				110000				18
				110000				19
				110000				20
				110000				21
				110000				22
				110000				23
				110000				24
				110000				25
				110000				26
				110000				27
				110000				28
				110000				29
				110000				30
				110000				31
				110000				32
				110000				33
				110000				34
				110000				35
				110000				36
				110000				37
				110000				38
				110000				39
				110000				40
				110000				41
				110000				42
				110000				43
				110000				44
				110000				45
				110000				46
				110000				47
				110000				48
				110000				49
				110000				50
				110000				51
				110000				52
				110000				53
				110000				54
				110000				55
				110000				56
				110000				57
				110000				58
				110000				59
				110000				60
				110000				61
				110000				62
				110000				63
				110000				64
				110000				65
				110000				66
				110000				67
				110000				68
				110000				69
				110000				70
				110000				71
				110000				72

(S. den Art. auf der 2. Seite)

Eine Seite des Ausgabebuches des Deutschen Reichs

(Aus dem Weihnachtsheft des Ullstein-Magazins „Uhu“)

Die an den Generalagenten für Reparationen gezahlten 19 988 700 Mark werden mit der gleichen Sachlichkeit gebucht wie die M. 25. — (s. vorletzte Zeile) an Herrn Hildebrandt in Berlin-Zehlendorf